

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 11-12

Artikel: Wanderwege am Belpberg und im Gasterntal
Autor: Wiedmer, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ZSO Belp packt tüchtig an

Wanderwege am Belpberg und im Gasterntal

Die ZSO Belp führte in diesem Jahr Wanderwegbauten für die Gemeinden Belp und Kandersteg aus. Dabei kamen Dienstpflichtige aus allen Diensten zum Einsatz.

URS WIEDMER

In den Sommerferien erhielt der Zivilschutz Belp kurzfristig die Anfrage, ob er für die Gemeinde Kandersteg ein Wanderwegprojekt fertig ausführen könnte. Gerne stellten sich für diesen Einsatz zwei Dutzend Zivilschützer zur Verfügung. Mitte August dislozierten sie für eine Woche nach Kandersteg und verrichteten dort eine ungewohnte und anstrengende Arbeit: Sie stellten in steilem Gelände die Wanderwegverbindung Gasterntal-Gemmi fertig. Ein «Sorgenkind» sei dieser Wanderwegabschnitt schon immer gewesen, meint Peter Rösti, Kreisinstruktor für den Landesteil Oberland im Amt für Zivilschutz des Kantons Bern. «Nachdem er wegen der militärischen Schiessübungen verlegt werden musste, sind die Wanderer nun durch Steinschlag und Geröllrutsche bedroht», erklärt er die unangenehme Lage. So begann im Mai die ZSO Kandersteg mit der Erstellung des neuen Weges, den die Belper nun fertigbauten. Die Arbeit auf 1500 Metern über Meer war für viele Belper ungewohnt und anstrengend. Ohne Bauerfahrung, dafür unter der kundigen

Leitung vom Kandersteger Wegbaumeister Arnold Allenbach, zerkleinerten die Männer mit Vorschlaghammer die Felsbrocken, zersägten Wurzeln und Fallholz mit Kettensägen und Beilen oder schaufelten Löcher mit Steinen und Erde zu. Laut Allenbach eine sehr anstrengende Arbeit. «Der halbstündige Aufstieg mit Verpflegung und Material war für die Männer einfacher», meinte er. So leisteten die Unterländer für die Oberländer gegen 600 Arbeitsstunden. Erfreut über diese Hilfe zeigte sich der Kandersteger Bauverwalter Toni Rösti. «Ohne Zivilschutz wären wir nicht so schnell zu unserem Ziel gekommen», stellte er befriedigt fest. Zufrieden waren auch die 24 Belper Zivilschützer. Sie werden gelegentlich eine Bergtour vom Kandertal über die Gemmi ins Wallis unternehmen. Dabei wird dem selber erstellten Weg sicher besondere Beachtung geschenkt werden.

Auch in der eigenen Gemeinde

Nicht nur im Oberland wurde ein Wanderweg ausgebaut. Auch in der Gemeinde Belp musste der historische Abschnitt Belp-Hohburg-Belpberg saniert werden. «Von einem Wanderweg kann eigentlich kaum mehr die Rede sein», präzisierte Hanspeter Haldimann, Dienstchef Rettung der ZSO Belp. Er gleiche eher einem Bachbett und sei bei Regen sehr gefährlich. Deshalb bekam der Zivilschutz von der Ge-

meinde Belp den Auftrag, für Wanderer wieder eine annehmbare Lösung zu erstellen. In Zusammenarbeit mit dem Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) wurde der ursprüngliche Aufgang aufgenommen und durfte nicht verändert werden. «Der Weg wurde schon vor 800 Jahren begangen, als die Herren von Belp-Montenach auf der Hohburg regierten», erklärte Fredi Bieri vom IVS, der bei der Planung beigezogen wurde. Mit Beil, Pickel und Schaufeln wurde der ganze Weg nun so erstellt, dass der Aufstieg an der Ruine Hohburg vorbei auf den Belpberg keine Gefahren mehr birgt. Die eingesetzten Gruppen des Rettungsdienstes erledigten diese Arbeiten bravourös.

Ebenso schwitzten rund 40 Zivilschützer im Lehn-, Kanzel- und Raingraben am Belpberg, räumten angeschwemmtes Geröll aus den vertieften Bachbetten und bauten neue Schwellen ein. Beinahe jedes Jahr werden die Höfe und das Kulturland am nordöstlichen Hang des Belpberges nach Unwettern mit Gestein und Schlamm überschwemmt. So gehört es schon fast zur Tradition, dass diese Aufräumarbeiten vom Zivilschutz übernommen werden. «Nur so können wir unseren Leuten einen sinnvollen Einsatz gewährleisten, wenn wir sie im Dienste der Allgemeinheit einsetzen», ist Beat Zaugg, Chef der ZSO Belp, überzeugt. Und die Männer dankten es ihm mit grossem Einsatz und entsprechender Motivation. ▲



Der historische Wanderweg Belp-Hohburg-Belpberg wird mit einem Zaun gesichert und mit Pickel und Schaufel ausgebessert.



Am Belpberg werden Eichenschwellen in ein Bachbett eingebaut.

FOTOS: ZVG